Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75, durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17, durch unsere Boten Mk. 2.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Siebenundsechzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 278. **Samstag, den 26. November** **1904.**

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf die
Gummersbacher Zeitung
für den Monat Dezember
werden bei der Post sowohl wie bei unseren Boten entgegengenommen. Abonnementspreis für Dezember bei den Postanstalten Mk. 0,74, bei den Boten Mk. 0,70 inkl. Bringerlohn. Die Expedition.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 24. November.

Am Ministertische Hammerstein und Podbielski. Das Haus erledigt in dritter Beratung debattelos den Gesetzentwurf betreffend den Servistarif. Sodann wendet sich dasselbe der Beratung des Antrages des Grafen Douglas zu betreffend die Schaffung einer Landeskommission für Volkswohlfahrt.

Douglas (frk.) führt aus: Wenn Preußen heute hinter dem Reiche in der Sozialpolitik zurückstehe, so liege das in erster Linie in dem Fehlen einer auf allen einschlägigen Gebieten namentlich auf dem der Gesundheitspflege im weitesten Sinne arbeitenden Landeskommission für Volkswohlfahrt, worin heute die zersplitterten Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose, Syphilis, Alkoholismus und aller Seuchen, der ersten Hilfe bei Unglücksfällen, der Ausbildung des Krankenpersonals, des Kampfes mit einem leiblichen, geistigen oder sittlichen Defekt Behafteten und der Bestrebungen zur Lösung der Wohnungsfrage usw. zentralisiert würden.

Schenckendorff (natl.) unterstützt die Anregung des Abg. Douglas wärmstens, von Boedelschwingh (fraktionslos), betont, die Kommission sei gedacht als Generalstab, der ein gemeinsames Schlagen der getrennt arbeitenden Vereine herbeiführen solle. Auf die Erhaltung des deutschen Familienlebens komme es vornehmlich an. Ein deutsches Familienleben zu führen, müsse man jedem die Möglichkeit geben, durch Wohnungsfürsorge, Schulpflege, ein verbessertes Krankenhauswesen, sowie die Sorge für körperlich, geistig oder sittlich Minderwertige. (Beifall.)

Rügenberg (Ztr.) erklärt, seine Partei stehe dem Antrage sympathisch gegenüber und werde ihn gern in einer Kommission von 21 Mitgliedern näher beraten.

Goldschmidt (fr. Vpt.) führt aus, die Sache sei zu umfassend gedacht, um sie zu einem guten Ende zu führen. Erst müsse eine solche Kommission auf einigen Gebieten Erfahrungen sammeln und dann könne sie erst weiter um sich greifen. Redner warnt vor einer Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch die Polizei.

Münsterberg (fr. Vpt.), Heckenroth (kl.) und Faßbender (Ztr.) sprechen sich für den Antrag aus, der einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen wird.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser- und der Deichvorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder. § 1 behandelt den Plan und die Festsetzung des Überschwemmungsgebietes. Die Kommission empfiehlt die Festsetzung durch die Oberpräsidenten von Schlesien und Brandenburg. Die Kommission fügte ferner eine Änderung ein, wonach der Plan öffentlich auszulegen und Anträge auf Abänderung innerhalb vier Wochen bei dem Oberpräsidenten von Schlesien einzubringen sind.

Als Ministertische Budde und von Rheinbaben.

Koelichen (fk.) erklärt, die Zustimmung seiner politischen Freunde zu dem Gesetzentwurf, wenn diese auch einzelne Bedenken hätten, namentlich gegen die Entscheidung in Kostenfragen durch die Verwaltungsbehörden und gegen die nur beratende Funktion des Oderstromausschusses.

Sendel (natl.) betont, die Nationalliberalen hätten gleichfalls eine schärfere Reichskontrolle gewünscht, werden aber dem vorliegenden Entwurf zustimmen.

Zedlitz (frk.) führt aus, der Entwurf entspreche einem dringenden Bedürfnis, seine politischen Freunde werden ihm daher einstimmig zustimmen; er bitte um möglichst baldige Verabschiedung.

Wiemer (Vp.) stimmt dem Entwurf in der Kommissionsfassung ebenfalls zu.

Hierauf wird Paragraph 1 angenommen, ebenso debattelos die Paragraphen 2 bis 17 (Überschrift, Einleitung).

Nach Erledigung einiger mit dem Entwurf zusammenhängender Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft.

Um 2 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr. Dritte Beratung der eben erledigten Vorlagen. Petitionen.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 25. Nov. Der Kaiser hat in Groß-Strehlitz am ersten Tage des ständigen Regens wegen die Jagd absagen lassen. Sie wurde gestern bei nebeligem, aber trockenem Wetter abgehalten. Die Jagd war um 1½ Uhr beendet. Hierauf fuhr der Kaiser nach dem Schloß zurück, wo ein Gabelfrühstück zu 28 Gedecken stattfand. Um 4 Uhr erfolgte sodann die Abfahrt nach Groß-Moschen. Auf dem Wege zum Bahnhofe hatten wiederum Schulen und Vereine Spalier gebildet. An der Moschener Haltestelle waren Graf Diele-Winkler und Landrat v. Sydow zum Empfang erschienen. Auf dem Wege zum Schlosse bildete der Kriegerverein mit Fackeln Spalier. Später fand ein Mahl zu 30 Gedecken statt.

— Der Reichsbote hatte getadelt, daß ein Hofball in Ludwigslust am preußischen Bußtage (der für Mecklenburg nicht gilt) stattgefunden habe. In Wahrheit war der Ball auf Wunsch des Kaisers auf den nächsten Tag verschoben worden, da sonst der Kronprinz an dem Fest nicht hätte teilnehmen können.

— Der Großherzog von Hessen will, wie der „Hannoversche Courier" behauptet, noch vor Weihnachten heiraten. Die Verlobung war, wie das Blatt berichtet, schon im Mai beschlossen, der Tod der Fürstin-Mutter verzögerte jedoch die Bekanntgabe. Der Großherzog erhielt auf die Anzeige von seiner Verlobung sofort vom Kaiser und den anderen Bundesfürsten herzliche Telegramme. Am Montag nachmittag gingen allein 340 Depeschen in Lich ein. Auf den Glückwunsch des Oberbürgermeisters von Darmstadt hat die Braut geantwortet: „Ihnen und der lieben Stadt Darmstadt innigen Dank für die herzliche Wünsche. Gott segne für Stadt und Land zu werden. Eleonore."

— Im neuen preußischen Justizhaushalt werden, wie es heißt, 200 neue Richterstellen gefordert werden.

— Aus Berlin geht die nachfolgende Meldung ein: In der heutigen Sitzung der Hibernia-Gruppe wurde beschlossen, dem Besitz und den Anrechten der Gruppe an Hibernia-Aktien eine juristische Form zu geben, welche die dauernde Erhaltung der Aktienmehrheit (also über 30 Millionen Mark) sichern soll". Wenn die Nachricht in dieser Form richtig ist, schreibt die „Köln. Ztg.", so würde sie bedeuten, daß die der Verwaltung von Hibernia nahestehende Bankengruppe die Mehrheit, über die sie zurzeit noch verfügt, dauernd festlegen will, um auf diese Weise den Erwerb der Gesellschaft durch den Staat für immer unmöglich zu machen. Wir stehen nicht an, zu betonen, daß wir angesichts der augenblicklichen Lage einen solchen Schritt für höchst bedenklich halten würden. Er dürfte, wenn er durchgeführt wird, sehr schnell zeigen, daß die Hiberniagruppe damit nicht nur dem Kohlenbergbau, sondern der ganzen Industrie einen sehr schlechten Dienst erwiesen hat, denn die an sich schon in sehr hohem Grade vorhandene Neigung, auf dem Wege der Gesetzgebung in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Industrie einzugreifen, wird dadurch einen neuen kräftigen Anstoß erhalten.

— Daß die Freizügigkeit des Fleisches, die trotz der Proteste der Städte durchgegangen ist, keine gesundheitlichen Bürgschaften gebe, hat Privatdozent Westenhöffer in der Berliner medizinischen Gesellschaft nachgewiesen. Die Gesellschaft hat die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

— Ein furchtbares Urteil hätte, wenn die Frkf. Ztg. recht berichtet, das Kriegsgericht in Dessau gefällt: Die Angeklagten, der Gefreite Günther, der Musketier Karl Voigt und der Unteroffizier Heine vom anhaltischen Infanterieregiment Nr. 93 waren Sonntag, den 28. August d. J., bei einer Tanzmusik zusammengetroffen. Heine, der stark angetrunken war, rempelte ein paar Mädchen, mit denen die anderen Angeklagten getanzt hatten, an. Als er von Günther darüber zur Rede gestellt wurde, zog er sein Seitengewehr und schlug damit wie ein Wilder um sich. Günther und Voigt stürzten sich nun auf ihn und entrissen ihm das Seitengewehr. Das Gericht hat angenommen, daß die Angeklagten Günther und Voigt sich dadurch des Aufruhrs schuldig gemacht haben, und verurteilte sie zu je 5 Jahren und 1 Tag Zuchthaus, Heine aber zu 3 Monaten Gefängnis. — Sollte diese Darstellung wirklich zutreffen?! — Nach einer Darstellung des Berl. Tagebl. sollen die Soldaten dem wild um sich schlagenden Unteroffizier das Seitengewehr zweimal entrissen haben. Der Vertreter der Anklage habe betont, Notwehr gebe es im Heer nicht gegen Vorgesetzte. Der Verteidiger habe darauf gefragt, ob sich ein Untergebener abschlachten lassen müsse, und der Ankläger habe diese Frage bejaht. — Eine amtliche Aufklärung ist dringend notwendig.

Köln, 25. Nov. 100 Mitglieder des dänischen Reichstages mit Damen passierten Mittwoch vormittag auf der Reise nach Paris unsere Stadt und nahmen ein Frühstück bei dem dänischen Konsul ein. Nachmittags setzte die Gesellschaft ihre Reise nach Paris fort, wo sie vom Ministerpräsidenten Loubet empfangen wird. Der Anlaß zur Reise ist eine Besprechung über das internationale Schiedsgericht. An sonstiger guter Unterhaltung wird es den braven dänischen Friedensaposteln in der beginnenden Pariser Saison wohl auch nicht fehlen.

Hannover, 25. Nov. Der Kaiser wird entgegen andern Blätternachrichten auf keinen Fall noch im Monat Dezember die Hofjagd im Saupark bei Springe abhalten, sondern in der ersten Hälfte des Monats Januar auf einen Tag nach dem Saupark kommen. Wie übrigens mehrere Kavaliere aus der Umgebung des Kaisers letzthin versichert haben sollen, soll der Kaiser an den großen Hofjagden gar keine rechte Freude mehr haben, aus diesem Grunde soll auch die Letzlinger Hofjagd ausgefallen sein. Der Monarch geht lieber allein oder mit einigen geladenen Herren auf die Pürsche.

Wien, 25. Nov. Das von dem Botschafter von Szögyeny überbrachte Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an Kaiser Wilhelm wird in den hiesigen Blättern als der Dank für die Sendung des Grafen Posadowsky gedeutet, der hier sowohl durch seine gewinnende Persönlichkeit wie durch seine vielseitige Tüchtigkeit den Eindruck eines Mannes von außerordentlicher Bedeutung machte. Wahrscheinlich knüpft sich an den Dank des Kaisers dessen Wunsch nach einer baldigen Einigung über den Handelsvertrag.

— Graf Julius Andrassy ist aus der ungarischen Regierungsfraktion ausgeschieden. Auch er hielt eine Verschärfung der Geschäftsordnung für durchaus nötig. Allein durch einen Rechtsbruch könne kein neues Recht geschaffen werden.

Rom, 25. Nov. Krawalle sozialistischer Reservisten werden aus Spezia, Mailand und anderen Orten wieder gemeldet. In Mailand dürfen die als Sozialisten bekannten Reservisten nicht die Kasernen verlassen. In Spezia wurden mehrere Reservisten wegen aufrührerischer Rufe verhaftet.

Brüssel, 25. Nov. Die deutsche Handelskammer ist sang- und klanglos aufgelöst worden, eine chinesische tritt unter Mitwirkung der belgischen Regierung und Industrieller dafür auf den Plan. Als vergangene Woche auf der chinesischen Gesandtschaft eine große Soiree stattfand, an der nicht nur Vertreter der Regierung, sondern auch Bankiers, namhafte Industrielle und Kaufleute teilnahmen, wurde es selbst einem größeren Publikum klar, daß Belgien in China nach größerem wirtschaftlichem Einfluß trachtet, zu dem die mit belgischem Kapital und von belgischen Ingenieuren gebaute Eisenbahnlinie in China die Einleitung bildet. Belgien nimmt schon jetzt den fünften Platz unter den Handelsmächten ein, die für den Warenaustausch mit China in Frage kommen. Unter Mitwirkung der chinesischen Handelskammer, an deren Begründung eine Reihe von Namen beteiligt sind, die für die wirtschaftliche Erschließung von maßgebender Bedeutung waren, hofft man, den Verkehr zwischen beiden Ländern sehr zu fördern.

— Für die Neu-Befestigung von Antwerpen sollen 250 Millionen Fr. gefordert werden.

London, 25. Nov. Ein Schwarm von Enten begleitet die Heimreise des „verbündeten" Königs von Portugal mit fröhlichem Geschnatter, aus dem man aber immerhin den Grad des britischen Appetits auf die portugiesische Erbschaft herauslesen kann. In hiesigen Hofkreisen erzählt man sich, daß der Wunsch Don Carlos', die bestehende politische Allianz zwischen seinem Lande und dem britischen Reiche durch eine Verbindung der beiden Königshäuser noch fester gekittet zu sehen,

---

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter

29 Nachdruck verboten.

Wenn Hella sprach: „Er ist der beste, liebenswerteste Mann; selbst seine Schwächen sind nur übertriebene oder verdeckte Tugenden!" so stimmte sie dem vollkommen bei, aber es gab ihr zugleich einen Stich ins Herz. Sie erfuhr eigentlich erst jetzt, wie eng Hella und Wolfgang verbunden waren, wie sehr diese beiden in allen Anschauungen übereinstimmten, und nun keimte das schmerzliche Bewußtsein in ihr empor, daß sie, welche eigens für einander geschaffen schienen, den Wunsch der Vereinigung in sich tragen mußten. Er hatte seit langem Hella zur Vertrauten seiner Herzens- und Hassorgen gemacht. Sie schwärmte für ihn — war das nicht, wenn vielleicht bis jetzt auch noch ihr selbst unbewußte Liebe? Konnte ein Mädchen jahrelang neben dem Manne, den sie vor allen anderen zuerst und am tiefsten in seinem Werte erkannte, leben, ohne ihn zu lieben? Mußte sein verratenes Herz nicht dort Heilung suchen, wo ihm eine unberührte, treue Neigung entgegengebracht wurde?

Von diesen quälenden Zweifeln erfuhr Hella nichts. Wie hätte sie ahnen können, daß Margareth nur den einen Irrweg verließ, um sich in dem zweiten zu verlieren?

Am Weihnachtstage traf von dem Baron eine umfangreiche Postsendung ein, eine überraschende Fülle der kostbarsten Geschenke, sorgsich mit kleinen Zetteln bezeichnet: für Margareth, für Hella, für den Inspektor, den Förster, Frau Born usw. Auch eine schöne, große Photographie lag bei, und zwar unbezeichnet.

„Für dich!" sagte Hella.

Mit einem seltsam schimmernden, feuchten Glanze hingen Margareths Augen an den kräftigen, düsteren, schwermütigen Zügen. Dann legte sie das Bild aus der Hand. „Nein, für dich!" Und sie wandte sich ab, denn unaufhaltsam drängten sich ihr die Tränen durch die Wimpern.

„Kleinalänbige!" lächelte das Mädchen und schob ihr ein verschlossenes Couvert zu, „hier ist der Beweis!"

Die Hand der jungen Frau bebte, indem sie den Brief ergriff, als fasse sie nach dem Lose, das für sie über Tod und Leben entscheiden mußte. Hella rief nach Winkler, damit er ihr für die Beamten bestimmten Geschenke in den großen Saal hinübertragen helfe. Erst als Margareth allein war, erbrach sie das Schreiben. Es trug keine Überschrift und lautete:

„Aus Hellos Nachrichten habe ich endlich die sehnlichst erhoffte Gewißheit geschöpft, daß Deine Genesung nunmehr, wenn auch noch nicht vollendet, so doch weit genug vorgeschritten ist, um Dich dazu beglückwünschen zu können. Ich tue dies aus vollem, aufrichtigem Herzen, und mit der ehrlich gemeinten Versicherung, daß kein Tag vergangen ist, an welchem ich nicht Deiner in Schmerz gedacht, die Barmherzigkeit des Allmächtigen für Dich angerufen hätte — für Dich, wie für mich, denn dein Leiden war ja mein Werk. So muß sich auch in meine Freude das traurige Bewußtsein mischen, nunmehr das Unrecht, das ich Dir angetan, zu enden.

„Ich glaube, Dir kein besseres Weihnachtsgeschenk darbieten zu können, als Deine Freiheit, und diese erhältst Du hiermit zurück. Solltest Du, wie ich erwarte, eine gerichtliche Trennung wünschen, so bin ich bereit, jede Schuld auf mich zu nehmen und die erforderlichen Formalitäten durch meine Verbindungen, die ich zu diesem Zweck hier bereits angeknüpft habe, möglichst zu beschleunigen. Ebenso werde ich Dir nie an einer anderen Verbindung, in welcher Du, hoffe ich, ein besseres Los als an meiner Seite findest, zu verhindern suchen. Liebenau kann ich Dir leider nicht überlassen, da es Familienbesitz ist, doch stelle ich Dir, damit Du Dich vom Grabe Deines Kindes nicht zu trennen genötigt siehst, jedes andere Gut als freies Eigentum zur Verfügung. Sobald Du eine Wahl getroffen hast, werde ich die gerichtliche Übertragung auf Deinen Namen veranlassen. Ich bitte darin keine verletzende Großmut zu erblicken, die Du zurückweisen dürftest, sondern einzig einen selbstverständlichen Akt ausgleichender Gerechtigkeit, eine Entschädigung — soweit eine solche möglich ist — für die Jahre, welche Du an meiner Seite vertrauertest, ein schwaches Zeichen meines Dankes und meiner Achtung — trotz alledem — es gab doch Stunden, in denen ich hoffen durfte, noch Dein Herz zu gewinnen, und mich unsäglich glücklich fühlte. Ihre Erinnerung wird nie in mir schwinden, sie sind die Poesie, der unvergängliche Glanz meines dunklen Lebens —

Du darfst nicht fürchten, daß ich Dir je in der Nähe von Liebenau lästig fallen könnte. Ich werde es jedenfalls nie wiedersehen, und Born, dem ich Generalvollmacht zu übertragen gedenke, anweisen, Dich nach wie vor als eigene Besitzerin und Herrin zu betrachten. Ich habe jetzt Aussicht, zum Auswärtigen Amt kommandiert zu werden. Afrika ist wohl der geeignetste Boden für Leute meines Schlages.

Was Hella anbetrifft, so würde ich sie gern in Liebenau bleiben sehen. Laß mir Deine Entscheidung durch ihre Vermittlung zukommen. Ich danke Dir noch einmal für das Glück, das ich an Deiner Seite genossen habe, und bitte Dich um Verzeihung für den Zwang, den ich Dir angetan. Dich dereinst glücklicher zu wissen, ist der einzige Wunsch, den ich noch an das Schicksal habe.

Wolfgang v. d. Tieffenbach."

Langsam sank das inhaltschwere Blatt aus den bebenden Frauenhänden. Ein krampfhaftes wildes Schluchzen stieg in Margareth auf, schüttelte ihre Gestalt. Sie legte den Kopf auf die Arme und weinte herzbrechend. Güte, unendliche, zartsinnige Güte sprach aus diesen Zeilen, doch keine Liebe mehr und kein Verlangen. Er stieß sie von sich, wie sie Jahre lang sein treues Werben zurückgewiesen hatte. Er bot ihr sein Gold — doch seine Schwelle hieß er sie meiden, während er Hella festzuhalten wünschte. Selbst ihn wiederzusehen, ihn um Verzeihung anzuflehen, hielt er sie nicht mehr würdig.

So grausam hart in aller Güte!

Sie dachte urplötzlich an den wilden „Bären", dem ihr kindliches Herz gehört hatte — und ihr war, als habe sie es ihm eigentlich nie entzogen, als sei sie nur, von einem schweren Traum befangen, von einem glänzenden Irrlicht geblendet, verblendet und zerstört in kindlichem Trotz, auf einem Irrpfade gewandelt, den sie erwachend verlassen mußte — und nun war sie erwacht, nun sah sie den rechten Weg vor sich — verschlossen! Und wie ein unendlicher Jammer brach es über sie herein, das seit Wochen in ihrem geläuterten Herzen sich emporarbeitende Bewußtsein, daß sie ihren Gatten liebe, so demütig und bewundernd und schrankenlos, wie einst das erblühende Mädchen den Jüngling geliebt hatte, so schmerzlich und stark und ewig, wie nur das durch harte Erfahrung geprüfte Weib zu lieben vermag.

Nur einmal es ihm sagen, ihn um Verzeihung anflehen, ja nur von weitem ihn sehen dürfen! schrie es verzweifelnd in ihr auf.

Sie riß das Papier, das seine Handschrift trug, an ihre Lippen und Augen und barg es wie einen kostbaren Schatz an ihrem Herzen, als sie Hellos Schritte nahen hörte. Sie erwartete eine Frage nach dem Inhalte des Briefes. Als diese nicht erfolgte, schwieg auch sie, mit Aufbietung aller Kraft äußerliche Ruhe heuchelnd, und Hella wiegte sich demgemäß in dem glücklichen Glauben, Wolfgangs Brief bedeute den ersten Schritt zur Versöhnung zum glücklichen Ende.

So gestaltete sich, trotz der Abwesenheit des Gutsherrn, die Weihnachtsfeier noch heiterer, als Hella im voraus angenommen hatte. Im großen Saale brannten zwei gewaltige Tannenbäume und waren auf langen Tafeln die Geschenke aufgestapelt. Hier versammelte sich alles, was in irgend welchen Beziehungen zum Gute stand, das hieß so viel wie ganz Liebenau. Der Pastor hielt eine Ansprache, die Kinder sangen ein Lied, in das die Erwachsenen ebenfalls einstimmten, Hella und Frau Born verteilten die Gaben. Dann brachte der erste Vogt, ein alter Mann mit einer gewissen Würde auf dem lederbraunen, peinlich glatt rasierten Gesicht, das Hoch auf die Herrschaft aus und man ging auseinander. Das gemeinsame Festmahl unterblieb mit Rücksicht auf des Barons Abwesenheit. Die Leute aßen im Gesindehause, die Beamten und anderen Herren versammelten sich danach in der Wohnung des Inspektors.

Auf den Zehenspitzen hatte sich Margareth, nachdem sie sich ohne Widerspruch dem Wunsche der Schwester, der Feier fern zu bleiben, gefügt hatte, an die Saaltür geschlichen und dort gelauscht. Als die Leute fortgingen, schob sie sich rasch in eine der tiefen Fensternischen, deren lang herabhängende Stoffgardinen sie verbargen. Der alte Vogt blieb gerade vor ihr stehen und sprach in seiner breiten schlesischen Mundart: „Scheiner wir'sch do, wenn der gnäd'ge Herr do wier!" Und der Angeredete, ein hünenhaft gebauter Futterknecht, erwiderte, indem er bedächtig die soeben erhaltene kurze Pfeife aus der Schweinsblase stopfte und mit dem talerbreiten Daumen den groben Tabak fest drückte: „Wißt und noch scheiner wir'sch, wenn's Frölen de gnäd'ge Fro wier! besser fer iins und fer a Herrn — eich ho's immer gesat: nischt Guttes kimmt nich raus bei där Fro. A sches Wäsen wie a kalber Maundenscheen kann kenn Menschen glücklich machen, nie nich!"

Und er klopfte zur Bekräftigung auf den Pfeifendeckel und schob mit den anderen die Treppe hinab.

Halb ohnmächtig lehnte Margareth die hämmernde Schläfe gegen das kalte Fenster. Alle ihre quälenden Zweifel fanden in diesen Worten volle Bestätigung. Selbst der einfache Landmann, der nicht einmal ihre Verirrung ahnte, erkannte ihre Unwürdigkeit. Als sich die Menge zerstreut, schlüpfte sie wieder ungesehen in ihr Schlafgemach, warf sich auf das Bett und schluchzte in die Kissen.

„Nun wollen wir unseren Christbaum anzünden! Ich habe Frau und Herrn Born und den Pastor mit seiner Frau zu bleiben gebeten. Es ist dir doch recht so?" mit diesen Worten trat Hella ein. Die regungslos ausgestreckte Gestalt gewahrend, eilte sie erschrocken näher und versuchte sie mit ihren Armen zu umschlingen, aber Margareth stieß sie, ohne sich zu erheben, heftig zurück.

„Laß mich allein!"

„Mein Gott, was ist denn geschehen? Bist du krank? Hat dich etwas gekränkt?"

Ratlos beugte sich Hella über die Liegende und versuchte, ihr ins Gesicht zu sehen, doch diese wandte sich trotzig auf die andere Seite und grollte: „So geh' doch endlich! Hörst du nicht, daß ich allein sein will! Ich weiß nichts von euren Festen und Freunden und Freuden, will nichts davon wissen." Und durch den zornigen Klang ein mühsam unterdrücktes Schluchzen.

„Arme Margareth!" sprach Hella mitleidig, faßte den widerstrebenden Kopf und zog ihn zärtlich empor an ihre Brust. „Es ist freilich eine trübe Feier für dich —

sich erfüllt und zu einer Abmachung geführt habe, welche dem portugiesischen Kronprinzen die Hand einer englischen Prinzessin sichert. Auf welche unter denselben die Wahl fallen wird, scheint noch eine offene Frage zu sein; wahrscheinlich heißt es, wünscht man die endgiltige Wahl dem noch sehr jungen Prinzen selbst zu überlassen. Er soll zu dem Zwecke nächstens einen Besuch in Sandringham machen. Die Hochzeit selbst werde nach derselben Quelle keinesfalls vor Ablauf von zwei Jahren stattfinden. —

Petersburg, 25. Nov. Bei den Krawallen in Warschau ist, wie die Kattow. Ztg. berichtet, auch der hochbetagte Arzt Dr. Frankenstein von einer Kugel getroffen worden, als er sein Haus betreten wollte, ferner der Chirurg Dr. Fränkel, dessen Schädeldecke zertrümmert wurde, sowie die Baronin Hirsch, die in einem Wagen vorüberfuhr. Für kommenden Sonntag wird nach der Kattow. Ztg. ein neuer Krawall angekündigt. Die Arbeiter sollen sich im Besitz von 6000 Revolvern befinden. Die Polizei nimmt fortwährend Verhaftungen vor, muß aber, da alle Gefängnisse überfüllt sind, die Festgenommenen wieder freilassen.

Belgrad, 25. Nov. Ein Hauptmann ist verhaftet worden, weil er gegen die Königsmörder öffentlich warb.

Athen, 25. Nov. Prinz Georg von Griechenland reist nun doch ganz artig nach Kreta zurück, obwohl er in London, Paris, Rom und St. Petersburg erklärt hatte, er könne ohne die Aussicht auf die Vereinigung Kretas mit Griechenland nicht mehr als Gouverneur heimkehren.

Madrid, 25. Nov. Der Finanzminister will zurücktreten, weil er eine Auslassung des jungen Königs, man müsse für die Arbeiter besser sorgen, als eine Verurteilung seiner Sparsamkeit auffaßt (!!).

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 26. Nov. (Vom Wetter.) Der Schnee, dem gestern keine lange Lebensdauer zugesprochen wurde, ist doch liegen geblieben und hat sich noch stark vermehrt. Temperatur heute morgen 8 Uhr: + 2½ Grad Celsius. — Barometerstand: 752. — Wind: W — Wetter: Still; feuchter Niederschlag. — Voraussichtliche Witterung am Sonntag: Neblig, trübe, feuchtkalt, Wind. — Montag: Veränderlich; kalter, rauher Wind, stürmisch.

Siegburg, 24. Nov. Der zum kommissarischen Landrat des Siegkreises ernannte bisherige Landrat des Kreises Wipperfürth, Freiherr v. Dalwigk, hat gestern die Dienstgeschäfte übernommen. — Gestern wurde ein älterer Mann auf dem Markte am Kriegerdenkmal tot aufgefunden. Er hatte einen bösen Beinbruch erlitten und sich scheinbar innerlich verblutet. — Von einem berittenen Gendarmen und zwei Polizeibeamten wurden hier zwei Landstreicher in Haft gebracht, die im Verdacht stehen, die Mörder der Pfarrers Thöbes in Heldenbergen zu sein.

Von der Sieg, 23. Nov. Der Lachsfang, welcher in den letzten Jahren besonders bei Buisdorf und bei Hennef ganz bedeutende Resultate aufwies, verläuft in diesem Jahre infolge des Hochwassers vollständig ergebnislos. Es ist umsomehr bedauerlich, als dadurch die verschiedenen vom Fischschutzverein gegründeten Fischbrutanstalten nicht das erforderliche Zuchtmaterial erhalten können.

Köln, 25. Nov. Riccardo Sacco, der Hungerkünstler, ließ sich Freitag, den 18. Nov. in Castans Panoptikum einmauern und wird in diesem Verließe 21 Tage hungern. Riccardo Sacco bietet dem 20 000 Mark, der ihm nachweist, daß er während seiner Hungerzeit Nahrung zu sich nimmt.

Köln, 23. Nov. Ein rücksichtsloser Radfahrer fuhr einen älteren Mann um, der vom Kaiser Wilhelmring in den Gereonshof gehen wollte. Da der Radfahrer in rasendem Tempor fuhr, war der Anprall so gewaltig, daß der Alte in weitem Bogen zur Erde geschleudert wurde und besinnungslos liegen blieb. Man schaffte den schwer verletzten Mann zum Bürgerhospital, wo er ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstarb. Der Radfahrer, der den Tod des alten Mannes auf dem Gewissen hat, gab an der Straßenecke kein Signal und eilte, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, von dannen.

Brühl, 23. Nov. (Ein rabiater Spitzbube). In dem Schuhwarengeschäft von Karl Kuhl wurden heute nachmittag von einem fremden Mann ein Paar Schuhe gestohlen. Der Dieb wurde festgenommen. Bei seiner Vernehmung durch den Polizeikommissar Teutenberg in dessen Amtszimmer warf der Verhaftete plötzlich mit den im Amtszimmer stehenden Stühlen nach dem Polizeikommissar, wobei die brennende Gaslampe und ein Stuhl zertrümmert und der Kommissar an der Hand verletzt wurde. Der Mann gebärdete sich wie ein Wütender, so daß der Kommissar ihn mit der blanken Waffe sich solange vom Leibe halten mußte, bis er mit Hilfe eines hinzugerufenen Polizei-Sergeanten in Arrest gebracht wurde.

Essen, 22. Nov. Die Übernahme der bisherigen Kruppschen Privatschulen nebst den vorhandenen Lehrpersonen auf die städtische Schulverwaltung wird am 1. April 1905 erfolgen. Die Firma Friedr. Krupp Akt.-Ges. hat in zuvorkommender Weise ihren Lehrpersonen eine entsprechende Entschädigung für die ihnen durch ihre Privatverträge mit der Firma zugestandenen Vergünstigungen bewilligt und gestattet, daß dieselben auch fernerhin an ihren Wohltätigkeitseinrichtungen teilnehmen können

Iserlohn, 23. Nov. (Todessturz.) An einem Neubau der Eisenbahnbeamten-Wohnhäuser am Grünenweg stürzte gestern ein Dachdeckergeselle aus beträchtlicher Höhe ab. Er erlitt so erhebliche Verletzungen, daß er gegen 8 Uhr abends bereits verstarb.

Witten, 22. Nov. (Schachtbrand.) Auf der Zeche „Franziska Tiefbau" brannte es Montag abend im Schacht. Wegen des aufsteigenden Rauches konnten die Arbeiter zur Morgenschicht nicht anfahren, eine wesentliche Betriebsstörung entstand aber nicht.

Telgte, 22. Nov. (Vergiftung durch Spielzeug.) Gestern starb das 2½jährige Söhnchen des Schulzen H. Das Kind kränkelte schon mehrere Wochen, bis sich endlich herausstellte, daß es vergiftet war. Das Kind hatte ein buntes hölzernes Pferdchen zum Geschenk erhalten. Wie es aber mit dem Kinderspielzeug meist geht, zerbrach dasselbe bald. Nun machte sich der Knabe mit den farbigen Stücken zu schaffen, nahm sie in den Mund, biß auf dieselben usw. Seit der Zeit, so erinnerte man sich später, hatte der Kleine Leibschmerzen und nun ist er unter großen Schmerzen gestorben.

Langendreer, 21. Nov. (Aufschwung.) Unser Ort, der jetzt bereits ca. 20 000 Einwohner zählt, wird wohl bald das Städterecht erhalten. Mit großer Energie ist der Amtmann Schuler um das Emporblühen der Gemeinde bestrebt. So hat der Ort in der letzten Zeit ein Progymnasium, mehrere neue Schulen, drei Kirchen, zwei große Bankgeschäfte, ein neues Rathaus usw. erhalten. Die Verkehrsverbindungen sind die besten und führen nach allen Richtungen mit elektrischem und mit Staatsbahnbetriebe, jedoch sind noch neue Strecken nach dem Ruhrtal geplant. Zu guter Letzt bekommt unser Ort bekanntlich einen neuen großen Bahnhof, der ca. 12½ Millionen Mark kostet; auch ein Amtsgericht wird er bekommen; dem Landtage ist ein diesbezüglicher Gesetzentwurf zugegangen.

Hagen-Eilpe, 24. November. (Räuberischer Anfall.) Ein Fabrikarbeiter, der heute morgen die Selbeckerstraße passierte, wurde an der Schulte-Wiese von zwei Personen angehalten, die Geld von ihm verlangten. Der Arbeiter wollte mit seinem Eßkessel einen der Angreifer zurückschlagen, dieser wehrte jedoch den Schlag ab, sodaß der Kessel in die Wiese flog. Als der andere Straßenräuber den Arbeiter nun an der Kehle faßte, versetzte ihm der Angegriffene einen schweren Tritt gegen den Leib, worauf er sich den beiden Gaunern entziehen konnte. Der eine der beiden wird beschrieben als ein Mann von 35 Jahren, zirka 1,80 Meter groß, schlank, mit schwarzem Haar und dickem schwarzen Schnurrbart. Sein Genosse war ein Bursche von 19—20 Jahren. Bisher sind die Straßenräuber noch nicht ermittelt.

Hagen, 24. Nov. Eine verirrte Brieftaube hat gelegentlich des jüngsten stürmischen und regnerischen Wetters Schutz auf dem Boden der Augenklinik an der Grünstraße hierselbst gesucht. Dem zutraulichen Tierchen, das als Erkennungszeichen einen Metallring mit den Zahlen 0939 07 98 am Fuße trägt, ist gern Obdach gewährt.

Kierspe, 23. Nov. (Für Jäger.) Laut amtlicher Bekanntmachung findet die Jagdverpachtung der Gemeinde Kierspe am Samstag, 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt. Durch die örtliche Lage begünstigt, gehört die Jagd mit zu den besten des Kreises. Es ist hier sämtliches Wild stark vertreten, besonders aber Reh- und Birkwild, welches fortwährend ergänzt wird durch die gräflichen Jagden. Die Jagd grenzt im Norden an die Graf Busch-Hesselsche, im Süden an die Freiherr von Speiche Jagd. Da die Verpachtung eine öffentliche ist, so bietet sich hier auch auswärtigen Herren günstige Gelegenheit, bequem und billig eine Jagd zu pachten. Durch die günstige Bahnverbindung sind sämtliche Bezirke bequem zu erreichen, es liegen diese zwischen den Bahnhöfen Oberbrügge bis Holzwippert. Überhaupt kann man die Jagdverhältnisse bei uns noch gesunde nennen, da in den einzelnen Bezirken, besonders in den nördlichen, welche an die Graf von Busch-Hesselsche Jagd grenzen, die Pachtsumme bisher doppelt an Rehwild eingebracht ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Heute nacht ist hier Schneefall eingetreten. Heute vormittag hält das Schneetreiben noch an.

Spandau. Daß gegen eine Lehrerin in Spandau wegen ihrer Vorträge auf dem letzten Frauenkongreß (Einführung des Unterrichts über sexuelle Fragen) ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, bestätigt sich nicht.

In **Köslin** feierte jüngst zu gleicher Zeit ein Schmiedemeister die goldene, sein Sohn die silberne und dessen Tochter die grüne Hochzeit.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Seit 8½ Uhr fällt bei Null Grad anhaltend Schnee.

Homburg v. d. H., 23. Nov. Wegen Verdachts der Ermordung des Pfarrers Thöbes in Heldenbergen wird der in den zwanziger Jahren stehende Metzger Oskar Hudde aus Schalke steckbrieflich verfolgt. Hudde hat sich auch schon Anton Berg genannt und sich öfters für einen Friseurgehilfen ausgegeben. Er hat häufig in Frankfurt a. M., Neustadt a. H., Ludwigshafen, Mannheim und Köln geweilt. Er soll von großer Körperkraft sein.

Mannheim, 24. Nov. Die Neckarauer Fabrikanlage der Hofmöbelfabrik L. J. Peter ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 M. geschätzt.

Mannheim. Fünfzehntausend Mark Anwaltsgebühren hat ein Rechtsanwalt in Mannheim für seinen juristischen Rat bei der Verstaatlichung der Pfälzer Bahnen berechnet. Die Pfälzischen Bahnen wollten den Betrag nicht bezahlen. Die Anwaltskammer hat ihn aber geprüft und richtig befunden.

Schüttorf, 24. Nov. Aus Nordhorn wird gemeldet: Bei einem in dem fürstlich bentheimschen Revier in dem benachbarten Frensdorf abgehaltenen Treibjagen wurde heute nachmittag ein Treiber erschossen, ein zweiter angeschossen. Der Erschossene hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Innsbruck, 25. Nov. Der Schneefall hat nachgelassen. Die Brennerbahn wird heute abend auf einem Geleise wieder verkehren. Die Fahrten der Stubaitalbahn sind eingestellt.

Aus London wird berichtet: Eine in England sehr bekannte Schauspielerin, Miß Ethel Buchanan, die seit mehr als zwanzig Jahren mit Erfolg in London, Amerika Australien und Südafrika aufgetreten ist, hat das Theater verlassen und ist zur Heilsarmee gegangen. Man kann sie jetzt sehen, wie sie in der Tracht der „Hallelujamädchen" in Begleitung ihrer Mitschwestern an den Straßenecken zur Begleitung des Tamburins singt.

Die Aufstände in Deutsch-Südwestafrika.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika beurteilt das Organ der deutschen Kolonialgesellschaft also: Das Drama in der Omaheke scheint sich in der Tat seinem Ende zu nähern. Die zahlreichen Scharmützel, Überfälle und Gefechte, die sich im Oktober und November im Sandfelde abgespielt haben, und die letzten vom Oberkommando übermittelten Nachrichten beweisen dreierlei:

Erstens, daß die Zersprengung und Verjagung der Herero aus dem Waterberg-Distrikt in Wahrheit ein großer Erfolg war,

zweitens, daß die Omaheke in der Tat — abgesehen von wenigen die dünn gesäeten Wasserstellen verbindenden Straßen — eine für größere Menschenmassen ungangbare, wasserarme Wüstensteppe ist, unter deren Schrecken die scharf verfolgten Hereromassen derart zusammenbrachen, daß sie heute — aller Widerstandskraft bar und nach Westen zurückfliehend — nur noch regellose Haufen von Strauchdieben und Räubern sind, und

drittens, daß die Maßnahmen des Generals von Trotha nach dem Schlage am Waterberg — Sperrung und Besetzung aller bekannten Wasserstellen am westlichen und südlichen Rande der Omaheke unter gleichzeitigen Vorstößen starker Verfolgungsabteilungen — durchaus zweckmäßige waren. Zwar fehlen uns noch immer die Häuptlinge, die wir unter allen Umständen in unsere Hände bekommen müssen — auch wird es vielleicht noch einige Zeit dauern, bis man von einer vollständigen Niederwerfung des Herero-Aufstandes sprechen kann — aber dies Ende ist doch heut mit aller Bestimmtheit vorauszusehen, und einige Wochen oder Monate ruheloser Umherstreifens seitens unserer wackeren Truppen werden es herbeiführen und besiegeln.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz herrscht noch große Unklarheit über die Stellungnahme der meisten Hottentottenstämme. Wir wissen heut noch nicht, ob die Veldschoendrager, die Tscheibschen, die Bersebaer und Bondelzwarts sich den Aufständischen angeschlossen haben oder nicht

General v. Trotha meldet aus Windhuk: Am 13. November haben Hottentotten der Gochas Vieh und Pferde von Gabis nordöstlich von Keetmanshoop nach Süden fortgetrieben. Hauptmann Wehle mit 25 Reitern jagte den größten Teil dem Feinde wieder ab. Bei Spitzkopp fand ein Gefecht statt. Am 22. November, um 4 Uhr vormittags griffen etwa 250 Witbois, angeblich unter Hendrik Witboi und Manasse Kub an, das von der 2. Kompagnie des Regiments Nr. 1 unter Hauptmann Ritter und einem Teil der 2. Ersatzkompagnie und einer halben Gebirgsbatterie besetzt war. Oberst Deimling, der mit der 4. Kompagnie des Feldregiments und einer halben Gebirgsbatterie um 6 Uhr vormittags dort eintraf, fand die Kompagnie Ritter bereits im Gefecht. Nach mehrstündigem Kampfe wurden nunmehr die Witbois über Kuis zurückgeworfen, sie flohen über Hadab und wurden in der Richtung auf Rietmont verfolgt. Am 20. November hatte Leutnant Roßbach mit der 2. Ersatzkompagnie ein Patrouillengefecht östlich von Kuis.

Gouverneur Leutwein wird an diesem Sonntag die Geschäfte als Gouverneur an den General v. Trotha abgeben und am Mittwoch nächster Woche die Heimreise in Swakopmund antreten. In Hamburg wird er Mitte Dezember eintreffen.

Berlin, 25. Nov. Offiziös wird mitgeteilt, daß der Herero-Aufstand bis zum 1. April 1905 hundertunddreißig Millionen Mark kosten werde, es scheine aber zweifelhaft, ob man damit auskommen werde.

Berlin, 24. Nov. General Trotha meldet einige kleine Zusammenstöße mit Hottentotten, welche günstig verlaufen sind.

Berlin, 24. Nov. Im Lokalanzeiger veröffentlicht Hauptmann Dannhauer Mitteilungen, wonach Hendrik Witboi auch den Aufstand der Herero angezettelt habe, während er den Deutschen noch immer Treue heuchelte. Gefangene Hereros hätten dies verschiedentlich durchblicken lassen, ohne daß man ihnen Glauben schenkte. Ebenso hätte ein Bur, der von den Hereros gefangen, aber wieder entkommen war, einen Brief Witbois gesehen, in welchem dieser die Hereros zum Aufstand auffordert; auch ihm wurde nicht geglaubt. Hauptmann Dannhauer beklagt sich bitter über die Vertrauenslosigkeit der leitenden deutschen Stellen.

Russisch-japanischer Krieg.

Tokio, 24. Nov. Ein amtliches Telegramm aus dem Hauptquartier der mandschurischen Armee vom 23. ds. meldet, daß um Mitternacht des 22. eine feindliche Infanterie-Abteilung von 600 Mann Hinlungten angriff; die japanische Vorpostenabteilung zog sich nach mehrstündigem Widerstand wohlbehalten auf das Hauptkorps zurück. Das Dorf wurde vom Feinde vollständig verbrannt. Am 23. machte der Feind in der Nähe der über den Schaho führenden Eisenbahnbrücke und des Dorfes Paotugen einige überraschende Angriffe, wurde aber vollständig zurückgeschlagen. Ein amtliches Telegramm von der Port Arthur belagernden Armee vom heutigen Tage berichtet, daß ein durch Geschosse aus japanischen Schiffsgeschützen verursachter Brand in der Nähe des Arsenals 1½ Uhr mittags am 22. bis 2 Uhr morgens am 23. gedauert habe, Wahrscheinlich seien die Kohlenlager verbrannt

Mukden, 24. Nov. Das Artilleriefeuer hat während der letzten zwei Tage geschwiegen, es herrscht die Meinung, daß, wenn die Japaner nicht angreifen, Kuropatkin wieder die Offensive ergreifen werde.

Petersburg, 24. Nov. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Mukden von heute: Prinz Jaime von Bourbon wurde in Anerkennung seines Verhaltens in mehreren Treffen gegen die Japaner der St. Annen-Orden mit Schwertern verliehen.

London, 24. Nov. Der Kriegsberichterstatter des Daily Telegraph kündigt aus Tschifu neue Sturm-Angriffe an, die demnächst die Japaner gegen die Werke von Erlungschan aus 203 Meter Höhe unternehmen werden. Sollten diese nicht zu dem gewünschten Erfolge führen, so würden auf Monate hinaus keine weiteren Stürme folgen.

Petersburg, 25. Nov. Nachdem der Zar Ende November die Truppen im Kaukasus inspiziert haben wird, werden dieselben sofort nach der Mandschurei abgesandt werden. Es sollen aber auch noch weitere Mobilisationen schon heute verfügt werden.

Tokio, 25. Nov. Hier werden Listen veröffentlicht über die japanischen Verluste in der Zeit vom 19. bis 24. August anläßlich des Sturmangriffs auf Port Arthur. Die Gesamtzahl der japanischen Opfer beläuft sich auf 14,400 Mann, darunter 550 Offiziere, von denen 200 getötet worden sind.

London, 25. Nov. Reuters Bureau meldet aus dem Hauptquartier der russischen Ostarmee: In den letzten Tagen fanden verschiedene Erkundungsgefechte statt. An dem Putilowhügel wurden die Japaner mit dem Bajonett zurückgeworfen. Das Gefecht war sehr heftig, dauerte aber nur sechs Minuten. Alle aufgefundenen japanischen Gewehre sind von Geschossen zerschmettert. Die Russen verloren 30 Mann.

London, 25. Nov. Daily Mail berichtet aus Tokio vom 24. November: Ein russischer Gefangener in Moji sagt aus, daß die Garnison von Port Arthur nur noch 8000 Mann stark sei. Sie habe viele Augenkranke; es fehle an Winterkleidern. Die Stadt und drei Schlachtschiffe seien durch das japanische Feuer stark beschädigt.

Tschifu, 24. Nov. Der von den Japanern gestern weggenommene englische Dampfer, der 30 000 Büchsen Fleisch an Bord hatte, gehört der Firma Butterfield and Swire. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers von Schanghai wurde das Schiff einem Mann übergeben, der, wie annimmt, im Auftrage der russischen Regierung handelte.

Tokio, 25. Nov. Die Laufgräben und Verschanzungen der Forts Erlungschan und Sungschusan wurden genommen; den Russen verblieb nur der Besitz der Brustwehren. Die japanischen Kanonen begannen später das Feuern und richteten großen Schaden an. Die Einnahme dieser Forts wird in kurzer Zeit erwartet.

*

Die Kälte als Friedensstifter.

Auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatze herrschen 25 Grad Kälte. Diese Tatsache genügt, um alle Vermutungen und Prophezeiungen, daß ein allgemeiner japanischer Vorstoß in Vorbereitung sei, als grundlos zu erweisen. Russen wie Japaner sind zufrieden, wenn sie bei dieser barbarischen Kälte, die das Hantieren mit den eisernen Geschützen und Gewehren unmöglich macht, in ihren Erdhöhlen einigermaßen Schutz und Sicherheit vor dem Erfrieren finden. So lange nicht eine erheblich mildere Temperatur eintritt, müssen neue größere Aktionen als ausgeschlossen betrachtet werden.

England und Rußland.

* **Port Said,** 24. Nov. Heute nachmittag tauschten der russische Admiral Fölkersahm und der Kommandant des englischen Kreuzers Furious Besuche aus. Die russischen Torpedobootszerstörer nahmen Kohlen über von den neben ihnen liegenden Transportschiffen. Sie werden morgen in den Kanal einlaufen, eine Stunde nach ihnen die übrigen russischen Schiffe. Admiral Fölkersahm erklärt die Meldung von groben Ausschreitungen russischer Seeleute in Kanea für unrichtig; er erklärt, die einzige Ruhestörung sei dadurch entstanden, daß einige betrunkene Seeleute an Bord ihrer Schiffe gebracht werden mußten; niemand sei getötet oder verwundet worden oder desertiert.

Marktberichte.

Bonn, 24. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 27 Stück Großvieh, 218 Schweine, 174 Kälber, 4 Schafe. Bezahlt wurden für 50 Kgr. Schlachtgewicht: Schweine 1. Sorte 5 M., 2. Sorte 53 M., 3. Sorte 50 Mark, Kälber (Doppellender) 100 M. 1. Sorte 85 M., 2. Sorte 76 bis 80 M., 3. Sorte 70—72 M. Der Geschäftsgang war in Schweinen und Kälbern lebhaft.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Beilage: Wochenschrift für Landwirtschaft Nr. 44.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 27. November.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3½ Uhr: Nachmittagsgottesdienst.

Ferling, Pfarrer.

Statt besonderer Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Hasenberg
Carl Kind.
Vollmerhausen,
im November 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Karthaus

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Hülsenbusch, Cöln, Duisburg,
den 25. November 1904

Die Beerdigung findet Montag, den 28. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr statt.

Für die uns bei dem Ableben unserer lieben Mutter zu teil gewordenen Beileidsbezeugungen und zahlreichen Kranzspenden sagt im Namen der Kinder herzlichen Dank

Hermann Wunderg.

Gummersbach, den 25. November 1904.

Einladung

zu der **General-Versammlung** der **Lokalabteilung Gummersbach** auf **Mittwoch, den 7. Dezember 1904,** nachmittags 2 Uhr, im Hotel Kind in Dieringhausen.

1. Bericht und Vorlage einer Abrechnung über das landwirtschaftliche Fest in Lieberhausen.
2. Abnahme der Jahresrechnung pro 1903.
3. Mitteilung der Erfahrungen bei dem Obstverkauf 1904, Vorschläge zur Verbesserung des Obstverkaufs und Beaufsichtigung der Obstbaumpflanzungen.
4. Besprechung über die Frage, ob und inwieweit im hiesigen Kreise mit Vorteil Gemüse zum Verkauf gezogen werden kann.
5. Bestimmung des Festorts für 1905.
6. Ergebnisse der Anbauversuche in der Lokalabteilung pro 1904.
7. Anfrage der Landwirtschaftskammer betreffend Einrichtung einer Kreisrückversicherung für die Rindviehversicherungsvereine.
8. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle des ausscheidenden Herrn Peter Schramm.
9. Mitteilungen über
   a) die Gründung eines Schweinezuchtvereins für die Gemeinden Marienberghausen und Rümbrecht.
   b) die Ausbildung von Wiesenwärtern.
   c. sonstige Geschäftssachen.
10. Verschiedenes.

Gummersbach, den 21. November 1904.

Der Lokalabteilungs-Direktor:
Kirschstein

Verkauf.

Auf Ansuchen des Herrn **W. Wittscher** in **Obermiebach** bei Drabenderhöhe wird der unterzeichnete Notar am **Dienstag, den 6 Dezember 1904,** vormittags 8½ Uhr, im Hof Immen

ca. 120 Stück hochstämmige Eichen

von 20—85 cm Durchmesser, in ca. 32 Lose geteilt, öffentlich versteigern.

Im Anschluß an den Holzverkauf werden eine Anzahl

Wiesen- und Holzparzellen,

in und beim Hof Immen gelegen, gegen Zahlungsausstand versteigert werden. Versammlungsort der Kauflustigen am Hause des Herrn G. Gerlach in Immen. Auf Wunsch wird das zu verkaufende Holz vorher durch Herrn Gerlach den Kauflustigen angewiesen.

Wichl, den 25. November 1904.

D. Zurmann, Notar.

Empfehle für den **Weihnachts-Einkauf** meine reichhaltige Auswahl in

Korsetts,

die, um damit zu räumen, mit **20 pCt. Rabatt** und ältere Muster zu und unter Einkaufspreisen abgebe.

Ferner mache ich aufmerksam, auf meine

Strickgarne

bis zu den **feinsten Qualitäten.**

Fertige Strümpfe, Langen, Socken, wollene und baumwollene Unterjacken und Unterhosen, Normalhemden, Frauen- u. Kinderhemden, fertige Schürzen, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten, Handschuhe.

Vorgezeichnete Stickereien, angefangene Pantoffeln, nordischen Wollstoff, Tüll, Filzstoff, Kanevas, Strickgarne und Seide zu billigen Preisen.

Wwe. W. Woeste,

Gummersbach.

Lesegesellschaft zu Gummersbach.

Vortrag

des Herrn Oberlehrer Dorr in Elberfeld über das Thema:

„Die Fremdwörter in unserer Muttersprache, ein Kapitel deutscher Sprachforschung".

Samstag, den 26. ds Mts., abends 8½ Uhr, im Thielschen Saale zu Gummersbach

Mitglieder haben mit je einem ihrer Familienangehörigen freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 0,50 M. Entree. Seminaristen, sowie die Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen zahlen die Hälfte. Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt

Massenauswahl **Schürzen** für Damen, Mädchen, Knaben.

---

doch nun ist ja aller Kampf vorüber! Vergiß den Schmerz und vertraue der Zukunft unserer aller Liebe!"

Margareth drückte das Gesicht wieder in die Kissen und murmelte: „Laß mich allein!" Das Mädchen ging.

Am ersten Feiertage stellte sich Besuch ein, das Peterwitzsche Ehepaar mit seinem Sohne, einem mehr eleganten als geistreichen Ulanenrittmeister, und Will, aber die Gäste mußten sich mit Hella begnügen. Margareth blieb unsichtbar.

(Fortsetzung folgt.)

Wohltätigkeitsaufführungen

zum Besten der hiesigen Kleinkinderschule

Sonntag, den 27. Novbr., im Thielschen Saal.
Anfang punkt 7½ Uhr.

1. **Der Ring des Glücks.**
Weihnachtsmärchen von Berg in 3 Teilen mit Kinderreigen und Tanz.
2. **Großer Krabbelbeutel.**
Zur Jubiläumsfeier allerlei hübsche Ueberraschungen.
3. **Das Schwert des Damokles.**
Lustspiel von Gustav zu Puttlitz in 1 Akt.

Eintrittspreis 60 Pfg., Kinder 40 Pfg., nummerierter Platz 75 Pfg., Kinder 50 Pfg, zu haben bei Paul Osberghaus, Kaiserstraße 33.

Näheres durch die Programme.



Gedenket der Vögel!!!

W. Lenz, Gummersbach,

empfiehlt in großer Auswahl

Korsetts

in den neuesten und modernsten Façons,

Reform-Korsetts,
gestrickte Gesundheits-Korsetts,
Backfisch-Korsetts,
Kinder-Korsetts.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer **MAGGI's Würze** verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigepackte Anweisung. Bestens empfohlen von **Aug. Dörrenberg,** Dieringhausener Consum-Anstalt in **Dieringhausen.** Fil. Osberghausen.

Bitte und Warnung!

Es werden neuerdings häufig minderwertige Nachahmungen unseres Pflanzenfettes **„Palmin"** angeboten. Wir bitten deshalb das verehrl. Publikum, genau auf die Marke „Palmin" und unsere Firma achten zu wollen. Nur diese bieten eine Garantie für absolute Reinheit und tadellose Qualität. Nachahmungen weise man zurück.

H. Schlinck & Cie., Mannheim.
Alleinige Produzenten von „Palmin".
General-Vertrieb: Chr. Tölle, Düsseldorf.

Prim-Concert-Elegie & Streich-Zithern
in bekannter Güte zu billigsten Preisen.
Illustrirte Preisverzeichnisse franco.
J. J. Junger, Köln a. Rh.

Einen erstklassigen **Stier,** unter zweien die Auswahl, hat zu verkaufen
Heinr. Krämer,
Berghausen, Rhld.

Ein leichter **Kutschwagen** und ein **Schlitten** preiswürdig zu verkaufen bei
Frau Stoffel,
Ahe bei Niederseßmar.

Verding.

Die Installationsarbeiten für den Neubau des Bürgermeisteramts sollen zur Ausführung vergeben werden.
Angebote, zu welchen Formulare kostenfrei abgegeben werden, erbitte baldigst.
Marienheide,
den 24. November 1904.
Der Bürgermeister:
Grothe.

Gemischter Chor.

Morgen früh 11½ Uhr bei Schulte **Separat-Probe** für die Herren.

Feuerwehr Gummersbach.

Uebung
Sonntag, den 27. November nachmittags 2 Uhr.
Der Hauptmann.
Musik zur Stelle.

Niederseßmarer Fabrik-Arbeiter Unterstützungskasse.
Hauptversammlung am Sonntag, den 4. Dez. 1904.
Tagesordnung:
1. Beratung über Verfügungen der Aufsichts-Behörde, betreffend: Abänderung der Geschäftsführung der Kasse.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Kursus
Niederhof, im Lokale des Herrn Otto Bühne beginnt **Sonntag,** den 27. d. Mts., nachmittags 6 Uhr.
Daniel Schulte,
Tanzlehrer.

Ich habe mich als Nachfolger des Herrn **Dr. Schnellenbach** in **Volmerhausen** als

Arzt

niedergelassen und halte bis zum 1. Dezember d. J. in der Wirtschaft von Dißmann, von da ab im früheren Hause des Herrn Dr. Schnellenbach täglich von 8½—10 und 12—1, Sonntags nur von 8½—10 Sprechstunde ab.
Dr. Max Luebcke,
Arzt.

Gebrauchten eleganten **Kinderwagen** sowie **Kinderstuhl** verkauft billig
A. Riedling.
Dieringhausen 5/2.

Gepfl. Weihnachtsbäume, 4—5000 Stück, gegen Selbstabnahme u. Kasse zu kaufen ges., ab Wald od. frko. dort. Bahnst. Bitte mündl. Offert. **Emil Bott aus Linde b. Bergisch-Neukirchen.**

Empfehle mich in alkoholfreien Getränken wie
Weine, Biere, Liköre usw.
Emil Müller,
Ohlerhammer b. Wiehl.
Fabrik alkoholfreier Getränke.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Suche per sofort einen tüchtigen
Schmied
für dauernde Arbeit.
G. Hartmann,
Waldbröl.

Zur Erlernung der **Kaufmannschaft** wird per sofort ein
Lehrling
aus braver Familie gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter G. Z. 329 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein sauberes
Mädchen
(evang.) 18—20 Jahre alt, aus ordentlicher Familie, das Liebe zu Kindern von 1—7 Jahren hat, zum 1. Februar gesucht. Zeugnisse u. Lohnansprüche erbeten.
Frau Hermann Windrath,
Greuelbroich bei Kön.

Für einen gut bürgerlichen Haushalt ein
Dienstmädchen
gesucht, Lohn M. 250—300.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Masseneinkauf mit 6 verwandten Kaufhäusern {Leipzig I, Leipzig II, Magdeburg, / Dresden, Chemnitz, Frankfurt} daher grösste Leistungsfähigkeit.

Grösste Auswahl am Platze, sehr billige Preise, nur gute Qualitäten.

Was sollen wir schenken?

Damen-Wäsche.

Taghemden	ℳ 0.95 bis 7.—
Nachthemden	ℳ 2.50 bis 15.—
Nachtjacken	ℳ 0.95 bis 6.—
Beinkleider	ℳ 0.85 bis 7.—
Piqué- u. Valencienne-Röcke	ℳ 1.30 bis 17.—
Velour-Röcke, mollige Ware,	ℳ 1.25 bis 2.50

Baumwollwaren.

Kleider-Biber, bedruckt,	ℳ 0.28 bis 0.75
Hemden-Barchende	ℳ 0.28 bis 0.60
Bettzeuge, karriert,	ℳ 0.28 bis 0.55
Schürzen-Siamosen	ℳ 0.55 bis 1.25
Kleider-Siamosen	ℳ 0.40 bis 0.85
Biber-Betttücher	ℳ 0.95 bis 2.50

Kinder-Wäsche.

Mädchen-Hemden
Mädchen-Hosen
Mädchen-Röcke
Mädchen-Nachthemden
Knaben-Hemden
Knaben-Unterzeuge

in vielen Fassons und Preislagen.
Für jedes Alter passend.

Taschentücher für Herren Damen und Kinder
von den einfachsten bis feinsten Qualitäten.
Dutzend von Mk. 0.48 bis 24.00.

Normal-Unterzeuge
für Herren, Damen u. Kinder
in allen Grössen und Preislagen, nur erstklassige Fabrikate.

Wollene und Glacé- **Handschuhe**
in allen Preislagen und nur bewährte Qualitäten
von Mk. 0.25 bis 2.90.

Bett-Wäsche.

Bettbezüge, weiss und bunt,	ℳ 2.75 bis 10.—
Kissenbezüge, weiss und bunt,	ℳ 0.58 bis 8.75
Betttücher, 1-, 1½-, 2schläfig,	ℳ 1.55 bis 6.—
Biberbetttücher, weiss u. bunt,	ℳ 1.15 bis 2.70
Rauh-Piqués	ℳ 0.34 bis 1.25
Gerauhte Croisés	ℳ 0.42 bis 1.10
Hemdentuche	ℳ 0.24 bis 0.90
Bett-Damaste	ℳ 0.55 bis 3.—

Tisch-Wäsche.

Tischtücher	ℳ 0.90 bis 18.—
Servietten	ℳ 2.75 bis 14.—
Gedecke	ℳ 1.50 bis 40.—
Wasch-Tischdecken	ℳ 1.35 bis 15.—

Weisswaren.

Küchen-Wäsche.

Handtücher, abgepasst, p. Dtzd.	ℳ 4.40 bis 16.—
Handtücher, am Stück, per Meter	ℳ 0.10 bis 1.10
Gläser- u. Wischtücher, Dtzd.	ℳ 1.40 bis 6.50
Staubtücher, per Dutzend	ℳ 0.96 bis 3.80
Betttuch-Halbleinen	ℳ 0.65 bis 1.75
Betttuch-Reinleinen	ℳ 1.50 bis 3.50
Betttuch-Nessel	ℳ 0.60 bis 1.15
Betttuch-Biber	ℳ 0.80 bis 0.55

Teppiche
in soliden Webarten und neuesten Zeichnungen, in allen Grössen
M. 4.50 bis 250.00

Wollene u. baumwollene Schlafdecken
in Kamelhaar, rot, weiss, sowie neuesten Jacquard-Mustern
M. 2.75 bis 35.00

Gardinen
Engl. Tüll, Spachtel, Point-lacet, neueste Zeichnungen, crême, weiss, oker,
per Paar M. 1.75 bis 47.00

Tischdecken
Fantasie, Tuch, Plüsch etc.
M. 1.90 bis 40.00

Grösste Auswahl in:

Stores, Rouleaux, Portièren, Bettvorlagen, Steppdecken, Reisedecken, Fellen, Läuferstoffen, Sofakissen, Schlummerrollen, Betten, Bettwaren, Bettdecken, Federn etc.

Kleiderstoffe.

Nur erstklassige Fabrikate u. Garantie-Qualitäten.

Rein wollene **Cheviots,** solide Qualit., reichste Farbensortimente	ℳ 0.85 bis 4.50
Rein wollene **Satins,** alle modernen Farben	ℳ 1.40 bis 5.50
Rein wollene **Tuche,** glanzreiche Ware, reichste Farbentöne	ℳ 2.75 bis 8.—
Neueste **Fantasiestoffe,** aparte Neuheiten	ℳ 0.90 bis 8.—
Reizende **Blusenstoffe,** vielseitige Auswahl	ℳ 0.70 bis 5.—
Hauskleiderstoffe, nur erprobte gute Qualitäten	ℳ 0.25 bis 2.50
Schwarze u. weisse Stoffe, für Ball, Gesellschaften u. Trauer, alle Preislagen.	

Konfektion.

Unübertroffen in Gediegenheit, Sitz u. Preiswürdigkeit.

Paletots, chike Neuheiten	ℳ 5.— bis 110.—
Frauen-**Paletots,** auch für stärkste Figuren	ℳ 15.— bis 115.—
Frauen-**Kragen,** gediegene Neuheiten	ℳ 4.90 bis 65.—
Costume, Sacco und Jackenfasson	ℳ 15.— bis 120.—
Taillenkleider, aparte Neuheiten	ℳ 14.— bis 150.—
Costüm-Röcke, schwarz und farbig	ℳ 2.50 bis 85.—
Blusen in Velour, Wolle und Seide, nur letzte Neuheiten	ℳ 1.25 bis 75.—

Streng feste, billige Preise!

Geschäfts-Prinzip: Grosser Umsatz, bescheidener Nutzen.
Verkauf nur gegen Barzahlung.

Streng reelle Bedienung!

Franz Bergmann & Co.

Hohestrasse 73-75 Köln neben Café Bauer.

Pelze! Regenschirme!

Massenauswahl Schürzen für Damen, Mädchen, Knaben.

GEBRÜDER HOLLMANN, Gummersbach.

Der diesjährige große

Weihnachtsausverkauf

beginnt am Sonntag, den 27. November und dauert bis Weihnachten.

Während des Ausverkaufs **grosse Preisermässigung** auf alle Waren.

Nur gegen Barzahlung.

Großartige Auswahl:
- Damen-Hemden
- Herren-Hemden
- Damen-Hosen
- Nachtjacken
- Anstandsröcke
- Nachthemden
- Taufkleidchen
- Erstlingswäsche
- Mädchen- und Knaben-Hemden
- Mädchen- und Knaben-Hosen
- Taschentücher
- Tischtücher und Servietten
- Kissenbezüge
- Handtücher
- Parade-Handtücher
- Tischläufer
- Servier-Tischdecken

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion

zu jedem annehmbaren Preise.

Für praktische und schöne Weihnachtsgeschenke

große Posten Kleiderstoffreste

enorm billig.

Reste ca. 6.00 genoppten Kleiderstoff	Mk. 3.00	Reste ca. 6.00 schwarz Cheviot, gute Qual.	Mk. 4.50
„ „ 6.00 farb. Cheviot, gute Qual.	„ 4.00	„ „ 6.00 Cheviot, schwere Qual.	„ 6.00
„ „ 6.00 Fantasiestoff, schöne Muster	„ 6.00	„ „ 6.00 Mohair, „ „	„ 7.50
„ „ 6.00 Nouveautes, „ „	„ 10.00	„ „ 6.00 Nouveautes, schwere Qual.	„ 12.00

Reste für Blusen, Kostümröcke und Kinderkleidchen.

So lange der Vorrat reicht:

Biber-Bettücher von 50 Pfg. an.	Steppdecken von Mk. 3.75 an.	Kaffeedecken von Mk. 2.00 an.	Weiße Kissenbezüge ausgebogt, von 80 Pfg. an.
Siam.-Trägerschürzen echtfarbig, von Mk. 1.00 an.	Bierschürzen in farbig und weiß, von 40 und 60 Pfg. an.	Korsetts von 75 Pfg. an.	Gerstenkornhandtücher graue, 1/2 Dtzd. von Mk. 1.00 an.
Chiffon-Frauenhemden von 85 Pfg. an.	Gestr. Biber-Mannshemden von Mk. 1.00 an.	Manns-Unterhosen von 65 Pfg. an.	Normalhemden von Mk. 1.00 an.

Unterröcke aus Halbtuch, schön garniert, von Mk. 2.— an.

Baumwollwaren.

Weiß Pelzpiqué pr. Mtr.	40 Pfg.	Halbleinen für Hemden, pr. Mtr.	30 Pfg.
Ungebleicht Hemdenflanell, gute Qual.	30 „	Halbleinen für Betttücher, schwere Qual.	100 „
Weiß Bettdamast, 83 cm breit	45 „	Rohnessel für Betttücher, 160 cm breit	55 „
Weiß Zephir, für Schürzen	45 „	Biber für Kleider und Blusen	35 „
Schürzen-Siamosen, 120 cm br., waschecht	60 „	Baumwoll-Flanell für Unterröcke	35 „
Schürzendruck, 120 cm breit, .	60 „	Bettkattun für Überzüge	30 „

Sonntag, den 27. November, bleibt unser Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Gardinen, Tischdecken, Waffel- und Piqué-Bettdecken, Wollene Decken, Calmuc-Decken.

Großartige Auswahl:
- Pelzwaren
- Regenschirme
- Velour-Unterröcke
- Stickerei-Röcke
- Damen- und Kinderschürzen
- Ball-Scharpes
- Fantasietücher
- Hauben
- Knaben-Mützen
- Damen- und Kinderstrümpfe
- Herren-Socken
- Kostümröcke
- Blusen
- Handschuhe
- Hosenträger
- Krawatten
- Kragen und Manschetten